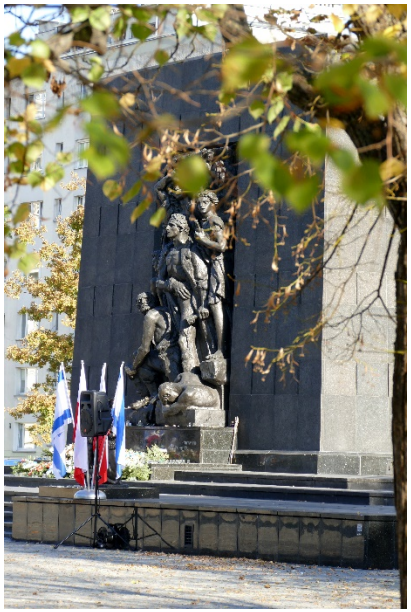
6. März 1952

Ein polnisches Gericht in Warschau veranlasst die Hinrichtung von Jürgen Stroop

Der in Detmold geborene Jürgen Stroop wurde von Heinrich Himmler persönlich mit der Niederschlagung des jüdischen Aufstandes im Warschauer Ghetto beauftragt. Der SS-Standartenführer befehligte dazu die SS-, Polizei- und Wehrmachtseinheiten in Warschau.



Den drohenden Abtransport in die Vernichtungslager vor Augen begannen etwa 600 mit vergleichsweise wenigen Waffen ausgestattete Mitglieder der Jüdischen Kampforganisation am 19. April 1943 den bewaffneten Widerstand des Ghettos gegen die deutschen Polizisten und Soldaten. Fast vier Wochen haben sie diesen Kampf gegen den übermächtigen Gegner durchgehalten. Nur wenige der meist jugendlichen Kämpfer haben das Massaker am Ende überlebt.

Unmittelbar nach der Niederschlagung des Aufstands am 16. Mai 1943 telegraphierte Jürgen Stroop stolz an seinen Vorgesetzten: „Das ehemalige jüdische Wohnviertel Warschau besteht nicht mehr.“

Im Warschauer Ghetto waren zeitweise über 500.000 Menschen auf engstem Raum zusammengepfercht. Durch die 1942/43 durchgeführten Transporte in die Vernichtungslager verkleinerte sich die Zahl der Bewohner immer weiter. Von den am Ende des Aufstandes noch im Ghetto verbliebenen Juden wurden 17.000 noch vor Ort ermordet, weitere 7.000 nach Treblinka und 42.000 ins KZ Majdanek bei Lublin gebracht.

Jürgen Stroop wurde für die Leitung der Aktion mit dem Eisernen Kreuz I. Klasse ausgezeichnet.

Der am 19. April 1943 begonnene Aufstand im Warschauer Ghetto gilt nicht als die einzige, aber doch als die größte jüdische Widerstandshandlung während des Holocaust. Bis heute feiert man in Israel den jährlichen Gedenktag an die Opfer des Holocaust (Yom HaShoah) daher Mitte April (und nicht wie fast überall in der Welt am 27. Januar). In den vergangenen Jahren haben viele Schülerinnen und Schüler der Realschule St. Martin diesen emotionalen Gedenktag an der israelischen Partnerschule bereits miterlebt und mitgestaltet.